

Erdogan für türkisches Abitur

Vier Tage vor der Türkei-Reise von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) fordert Ministerpräsident Erdogan die Einführung türkischer Gymnasien in Deutschland.

"In der Türkei haben wir deutsche Gymnasien", sagte Recep Tayyip Erdogan der "Zeit".
"Warum sollte es keine türkischen Gymnasien in Deutschland geben?"

Erdogan begründet seinen Vorstoß mit den Sprachproblemen vieler der drei Millionen Türken in Deutschland: "Hier hat Deutschland noch nicht die Zeichen der Zeit erkannt. Man muss zunächst die eigene Sprache beherrschen, also Türkisch, und das ist leider selten der Fall." Auch nach dem Abitur sollten Türken in Deutschland ihre Sprache pflegen können. Der Premier plädiert für türkisch geprägte Berufsausbildungen und die Gründung einer Deutsch-Türkischen Universität als Beitrag zur Integration.

Maria Böhmer, Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, kritisierte Erdogans Vorstoß als "nicht förderlich für die Integration". "Es muss klar sein", sagte sie der B.Z., "dass die Sprache des Landes, in dem man dauerhaft lebt, gut beherrscht werden muss. Nur wer Deutsch kann, hat die Chance auf den sozialen Aufstieg."

CDU-Vizechefin **Monika Grütters** lehnte die Vorschläge gegenüber der B.Z. als "kontraproduktiv" ab: "Wir sind gegen die Gründung von Schulen und Kindergärten in anderen Sprachen, weil dadurch zwei parallele Lebenswelten entstehen. Die mangelnde Beherrschung der deutschen Sprache und die Abschottung auf eigene türkische Inseln sind die entscheidenden Integrations-Hemmnisse."

Neben dem türkischen Abitur fordert der Staatschef die Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft in Deutschland und die Vollmitgliedschaft der Türkei in der EU. Merkel reist am Montag und Dienstag nach Ankara und Istanbul.

Erschienen: BZ, 25.03.2010.